



Einkaufen in Hünenberg 4

Detailisten wollen einen mutigen Schritt vorwärts machen

EINBLICK

DAS HÜNENBERGER MAGAZIN

- 8 Was sich alles in der Abteilung Sicherheit und Umwelt ändert
So sieht Gemeindepräsident Hans Gysin Hünenberg – das grosse Interview
- 12



Neue Dienstleistung der Gemeinde

Die Gemeinde Hünenberg bietet Ihnen ab sofort einen Gratis-Infodienst per SMS an. Verschiedene gemeindespezifische Termine rufen wir Ihnen zehn Tage vorher in Erinnerung. So werden wir Sie auf bevorstehende Wahl- und Abstimmungstage, Einwohnergemeindeversammlungen, Papiersammlungen, Feste und Veranstaltungen usw. aufmerksam machen. Beachten Sie bitte, dass Sie diese Dienstleistung nur beanspruchen können, wenn Sie eine eigene Handynummer besitzen.

Und so funktioniert der Dienst:

Sie möchten zehn Tage vor der Einwohnergemeindeversammlung per SMS benachrichtigt werden. Senden Sie mit Ihrem Natel folgenden Text an die Zielnummer 079 711 20 40: start hünenberg gv.

Sie möchten den Gratis-Infodienst «Einwohnergemeindeversammlung» wieder annulieren:

Senden Sie mit Ihrem Natel folgenden Text an die Zielnummer 079 711 20 40: stop hünenberg gv.

Folgende Infodienste stehen Ihnen unter der Zielnummer 079 711 20 40 zur Verfügung:

- start hünenberg gv
- start hünenberg abstimmung
- start hünenberg wahlen
- start hünenberg papiersammlung
- start hünenberg textilsammlung
- start Hünenberg fest

Sie können auch alle Dienste auf einmal aktivieren. Dazu senden Sie folgende Meldung an die Zielnummer 079 711 20 40:

- start hünenberg alle



EINBLICK
DAS HÜNENBERGER MAGAZIN

Impressum

Redaktion/Produktion: Guido Wetli, Gemeindeschreiber, Chamerstrasse 11, Postfach 261, 6331 Hünenberg. Telefon: 041 784 44 00; Telefax: 041 784 44 99. Mail: info@huenenberg.ch

FT-communications, Postfach 751, 6331 Hünenberg. Telefon: 041 783 04 68. Mail: truetsch@ft-communications.ch

Herausgeber: Gemeinde Hünenberg, Chamerstrasse 11, Postfach 261, 6331 Hünenberg.

Gestaltung: Marcel Dahinden, Visual Studio, Bösch 65, 6331 Hünenberg. Telefon: 041 743 24 43. Mail: dahinden.marcel@visual-studio.ch

Fotografie: Andreas Busslinger Schmidhof, 6340 Baar. Telefon: 041 761 79 51. Mail: andy.busslinger@bluewin.ch

Anzeigen: Gemeinde Hünenberg, Guido Wetli, Gemeindeschreiber, Mail: info@huenenberg.ch

Mediendaten: Erscheint viermal jährlich: Februar, Mai, August, November. Inserate und Redaktionsschluss jeweils einen Monat vor Erscheinen.

Auflage: 4300 Exemplare, in alle Haushaltungen der Gemeinde Hünenberg.



Gemeinde Hünenberg

EINBLICK 1-2010

4/5/6 Titelgeschichte

Hünenberg muss in Zukunft als Einkaufsort attraktiver werden. Einen mutigen Schritt vorwärts tun und nicht stillstehen. Nur so könne man die Hünenberger dazu animieren, im Dorf einzukaufen und weniger in den Nachbargemeinden. Und ein Detaillist hat auch klare Vorstellungen, wie man dies machen könnte. Wir haben uns beim Hünenberger Gewerbe herumgehört.



8/9 Neues Park-Regime

Gemeinderätin Renate Huwyler stellt das neue Park-Regime vor. Dauerparkieren wird in Zukunft in Hünenberg nicht mehr überall gratis sein. Weiter können Sie lesen, was sich in der Abteilung Sicherheit und Umwelt alles sonst noch ändert, wie es um den Dorfbus und die Sicherheit steht.



12/13 Das grosse Interview

Gemeindepräsident Hans Gysin erzählt, wie er sich langsam von der Polit-Bühne verabschiedet, was er dabei empfindet, wie Hünenberg sich verändern muss und auf was er besonders stolz ist.



14/15

Die Vereine

Der Kirchenchor und die Armbrustschützen Hünenberg stellen sich vor.



LIEBE HÜNENBERGERINNEN UND HÜNENBERGER LIEBE LESERINNEN UND LESER

Nun ist er also da, der Hünenberger EINBLICK, das erste Gemeindemagazin! Ich bin sehr erfreut, dass nun auch Hünenberg sein gemeindliches Mitteilungsblatt hat. Bisher waren wir die einzige Zuger Gemeinde ohne eine regelmässig erscheinende Informationsplattform. Aus der vor drei Jahren durchgeführten Bevölkerungsbefragung (Gemeinde-Thermometer) ging der Wunsch nach besserer Information klar hervor. Nach verschiedenen Abklärungen bezüglich Form, Kooperationen mit Zeitungen, Kostenanalysen usw. hat sich der Gemeinderat zum nun vorliegenden Produkt entschlossen.

Wie der Titel aussagt, soll der Bevölkerung ein guter Einblick in das vielseitige Geschehen in der Gemeinde geboten werden. Bisher waren Medienberichte und der jährlich einmal erscheinende Verwaltungsbericht die einzigen Informationsmittel.

Der EINBLICK ist jedoch nicht nur das Sprachrohr des Gemeinderates und der Verwaltung! Der Dialog mit der Bevölkerung erscheint uns ebenso wichtig. Wir hoffen auf eine rege Benutzung dieser Plattform durch die Bevölkerung von Hünenberg für die Diskussion der unterschiedlichsten Themen von allgemeinem Interesse. Zudem hat in jeder der vier Ausgaben pro Jahr mindestens ein Hünenberger Verein die Möglichkeit, sich vorzustellen.

Der EINBLICK soll Ihnen einerseits Informationen über Gemeindeangelegenheiten geben, andererseits erhofft sich der Gemeinderat durch ihn aber auch Anregungen und Impulse aus der Bevölkerung. Wir sind sicher, dass wir – auch mit Ihrer Unterstützung – eine Plattform einführen, die allseits auf ein gutes Echo stossen wird.

Ich wünsche Ihnen viel Vergnügen beim Lesen der ersten Ausgabe und all den folgenden.

Gemeindepräsident Hans Gysin



Einkaufen in Hünenberg –

Stillstand oder ein Schritt in die Zukunft?



IN EINIGEN ZUGER GEMEINDEN KÄMPFEN DIE FACHGESCHÄFTE UMS ÜBERLEBEN. IN ANDEREN WIRD DAS ANGEBOT AUSGEBAUT. IN HÜNENBERG GIBT ES VISIONEN. WIR HABEN UNS HERUMGEHÖRT.

Vor wenigen Wochen haben in Menzingen einige Detaillisten endgültig die Türen geschlossen. In Unter- und Oberägeri, in Rotkreuz und in Sins geht man hingegen in die Offensive. Grössere und kleinere Einkaufszentren werden verwirklicht und das Angebot dadurch erweitert. Einkaufen wird attraktiv gemacht. Cham sperrt möglicherweise die Bärenbrücke und will damit den Dorfteil auch zum Einkaufserlebnis umgestalten. Vieles passiert unmittelbar vor den Toren Hünenbergs.

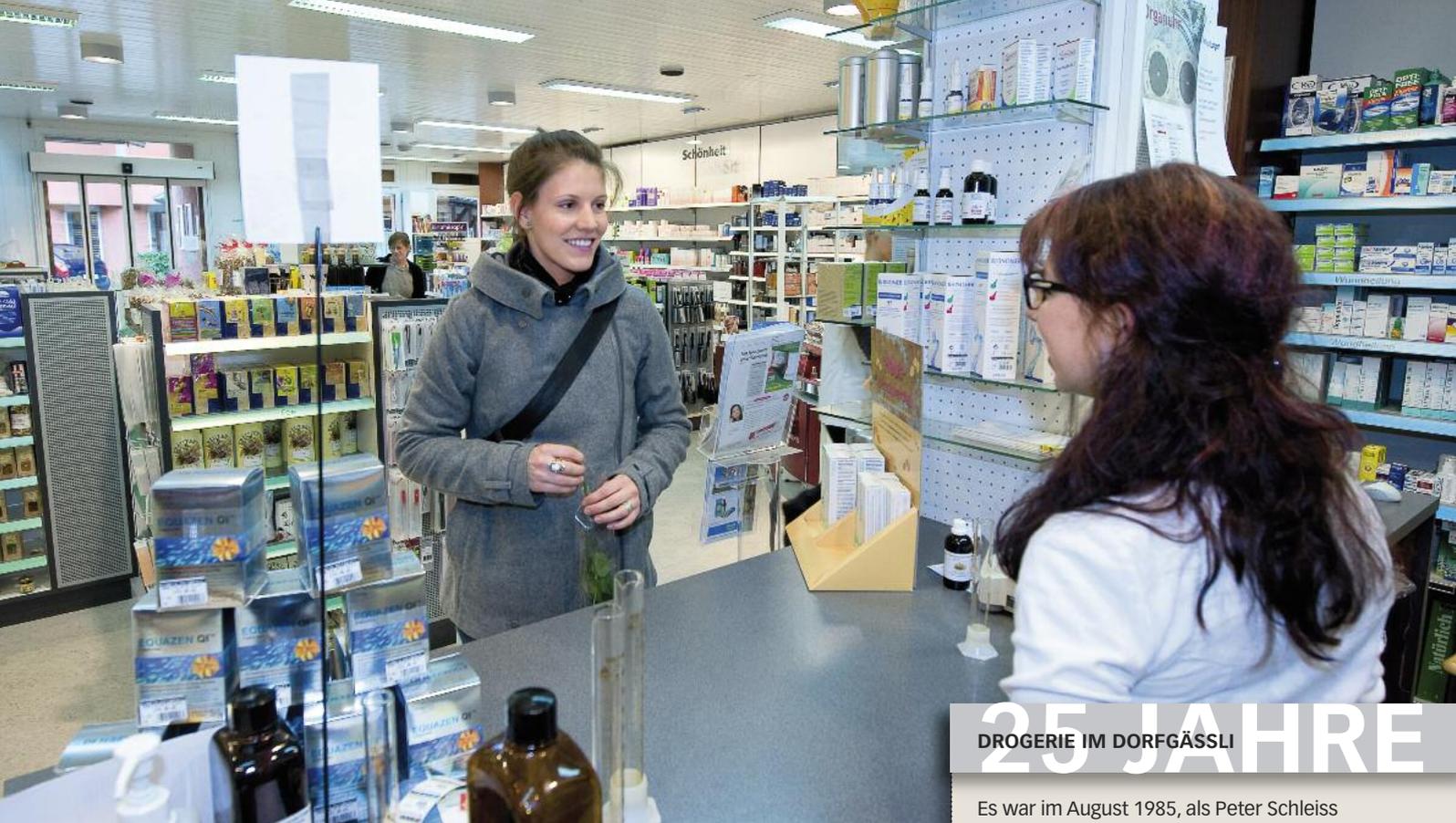
ALS WOHNORT BELIEBT

Hünenberg geniesst schweizweit als Wohnort grosses Ansehen. In einem Ranking der 150 attraktivsten Gemeinden der Schweiz (Weltwoche vom November 2009) rangiert die Gemeinde hinter Feusisberg, Freienbach, Wollerau, Altendorf und Fällanden im 6. Rang. Das ist

nicht weiter verwunderlich: Als Wohnort setzt Hünenberg Massstäbe. Aber wie attraktiv ist es, in der Gemeinde einzukaufen? Stimmen Nachfrage und Angebot überein, damit die Hünenberger im Dorf ihren Bedarf decken können?

«WIR MÜSSEN HANDELN»

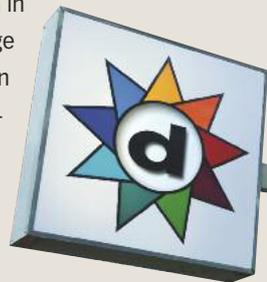
Drogist Peter Schleiss macht dazu Vorbehalte. Und deshalb will er nicht mehr länger zuwarten. «Wir müssen baldmöglichst etwas tun, sonst kaufen die Hünenberger nur noch in den Nachbargemeinden ein.» Blosser Pannikmache des umtriebigen Geschäftsmannes? Oder kann Schleiss seine Befürchtungen auch belegen? Er tut dies mit einer Studie, die er in Auftrag gegeben hat. Das Fazit der Untersuchung: «Die Frequenzen gehen seit 2001 zurück. Und dies obwohl die Einwohnerzahl steigt.» Nicht verwunderlich, meint Schleiss: «Die Mobilität der Leute ist sehr hoch.» Und er weist auf die kommende Umfahrung Cham-Hünenberg hin. «Damit sind unsere Kunden noch schneller in einem der nahen Einkaufszentren.»



Das Einkaufen soll in den vielen Hünenberger Geschäften wieder Spass machen.

25 JAHRE DROGERIE IM DORFGÄSSLI

Es war im August 1985, als Peter Schleiss am Wochenende der Warter Chilbi seine Drogerie im Dorfgässli eröffnete. Es war eine grosse Feier mit Livemusik. «Wir haben in den 25 Jahren viel Schönes erlebt», bestätigt Schleiss. Oft habe er mit den Kunden nach Lösungen gesucht und auch gefunden. Schleiss schaut mit Befriedigung zurück und hoffnungsvoll in die Zukunft. «Wir durften in dieser Zeit auch 20 junge Leute ausbilden.» In den nächsten Monaten organisiert Peter Schleiss noch einige Vorträge. Nähere Informationen in der Drogerie.



ZUKUNFTSWERKSTATT

Es sei deshalb wichtig, dass man sich Gedanken über die Gestaltung des Dorfzentrums mache, die Einkaufssituation verbessere oder zumindest optimiere. Der Aufruf von Peter Schleiss, zu handeln, bleibt nicht ungehört. Auch der Präsident des Gewerbevereins Hünenberg, Fabian Bucher, die anderen Fachgeschäfte und Gemeinderätin Regula Hürlimann sind der Meinung: «Wir müssen die Frage anpacken. Aber wir müssen dies miteinander tun und dann ein Konzept erarbeiten.»

Das Begehren ist ja nicht neu. Sehr wichtig ist, so Regula Hürlimann, der Einbezug der Bevölkerung. Und sie hätte auch eine Idee, wie man dies tun könnte – mit einer Zukunftswerkstatt. Bucher ergänzt: «Wir haben im Gewerbeverein diese Frage immer wieder thematisiert und sind sehr daran interessiert, dass wir der Bevölkerung etwas bieten können.» Fraglich sei einfach, ob die Kapazitäten vorhanden seien. «Deshalb ist natürlich sehr wichtig, dass auch der Gemeinderat sich dieser Frage widmet.»

Laut Detailhandel-Fachleuten hat sich das Einkaufsverhalten der Bevölkerung in den letzten Jahren stetig verändert. Sie tätige grossmehrheitlich einmal in der Woche einen Grosseinkauf, poste aber täglich Convenience. Das A und O eines attraktiven Einkaufsortes seien der Erlebnisfaktor, die Atmosphäre, ein grosses Frischeangebot, die Erreichbarkeit und genügend Parkplätze, sagt Peter Schleiss und stellt fest, dass das Hünenberger Dorfzentrum durch die Chamerstrasse und den Maihölzliweg geteilt ist. Nicht unbedingt ideale Verhältnisse.

Fortsetzung Seite 6 ►



DIE VISION

Seiner Meinung nach wären für eine neue Zentrumsbildung verschiedene Massnahmen durchaus eine Überlegung wert. Zum Beispiel eine neue Piazza mit entsprechendem Bodenbelang, Beleuchtung und Bepflanzung sowie mit Loungeplätzen. Um dies erreichen zu können, müsste man allerdings auch den Autoverkehr reduzieren und die Parkplätze entlang der Strasse umplatzieren. «Und ich könnte mir auch ein schönes Café vorstellen.» Peter Schleiss spricht ganz klar von Visionen. «Aber es wäre wichtig, wenn wir abklären, was sich davon verwirklichen lässt und was die Hünenberger Bevölkerung überhaupt will.»

WÜNSCHE DER EINWOHNER

Die Hünenberger haben sich vor einiger Zeit in einer Umfrage geäussert. Die Meinungen sind geteilt. Rund 58 Prozent ist mit dem Ist-Zustand zufrieden. Die andere Hälfte wünscht sich eine Papeterie, rund ein

Drittel eine Apotheke, ein Kleider- und Schuhgeschäft. Und 24 Prozent vermisst Frisch- und Bioprodukte. Aussagen, die Werner Luthiger vom gleichnamigen Elektro-Fachgeschäft nicht überraschen. Auch er ist überzeugt: «Die Palette muss stimmen, damit die Leute in Hünenberg und nicht auswärts posten gehen.» Denn wer einmal wegen einem bestimmten Artikel im Auto sitze, der tätige auch den Rest des Einkaufs dort.

KOMMT WEITERER GROSSVERTEILER?

Die Vertreter des Gewerbes und der Fachgeschäfte sind sich selbstverständlich bewusst, dass die Möglichkeiten für ein attraktives Dorfzentrum beschränkt sind. Doch Peter Schleiss hat sich auch dazu einige Gedanken gemacht. «Was passiert eigentlich in Zukunft mit dem Gemeindezentrum und der alten Post?», fragt er. Und er stellt zudem die Maihölzliwiese zur Diskussion. «Hier könnte man sich doch zum Beispiel auch eine Überbauung mit Läden und/oder Büros sowie Wohnungen vorstellen?»

Viele Fachleute attestieren dem Dorfzentrum Potenzial als Einkaufsort. Immerhin wohnen da rund 4000 Leute. Wen erstaunt es da noch, dass sich offensichtlich auch die Migros gewisse Gedanken über einen Standort Hünenberg macht? Die Grossverteiler sind vielmehr von Hünenberg überzeugt. Wie Claudia Burch, Leiterin PR von Coop Zentralschweiz-Zürich, erklärt, ist der Standort «für uns sehr attraktiv. Wir sind mitten im Dorf direkt bei der Post, das ist optimal.» Erst vor kurzer Zeit habe man das Sortiment den aktuellen Kundenbedürfnissen angepasst und insbesondere die Bereiche Kosmetik und Haushalt erweitert.



30 JAHRE COUTURE IRMA GRÜTER

«Ich konnte den Betrieb meiner Lehrmeisterin übernehmen», erzählt Irma Grüter den Beginn ihres Ateliers. Sie begann mit zwei Lehrlingen. Heute sind es ebenfalls zwei Lehrlinge, zwei Vollzeit- und eine Teilzeitangestellte. Couture Grüter hat sich über die Kantonsgrenzen hinaus einen Namen geschaffen. Das Angebot ist sehr vielfältig und umfasst Neuanfertigungen und Änderungen. Bei Irma Grüter kann man sich aber auch eine Tracht schneidern lassen oder ein Fastnachtskostüm ausleihen. Der Grossteil ihrer Kunden sind Frauen. «Sehr willkommen sind allerdings auch Männer.»

Die Leser haben das Wort

Und was meinen Sie zu den Einkaufsmöglichkeiten in Hünenberg? Mailen Sie uns Ihre Meinung.

@ info@huenenberg.ch

Leuchtendes Beispiel einer fortschrittlichen Energiepolitik

Seit Sommer 2000 befindet sich die gemeindliche Energiepolitik auf Erfolgskurs. Damals wurde eine überparteiliche Arbeitsgruppe ins Leben gerufen, die den Grundstein zu einer positiven Auseinandersetzung mit dem Thema «Energie» legte. Die Arbeitsgruppe erarbeitete ein Energiereglement, das seit dem 1. Januar 2002 in Kraft ist und sich bewährt hat. Erst an der Gemeindeversammlung vom 14. Dezember 2009 mussten kleine Anpassungen vorgenommen werden, vor allem um den grossen Fortschritten in der Energie- und Wärmetechnik gerecht zu werden.



Standard. Bereits werden im Dorfkern die ersten LED-Lampen betrieben, die nebst einem geringeren Stromverbrauch auch die Thematik der Lichtverschmutzung berücksichtigen. Weitere Meilensteine werden der bevorstehende Anschluss diverser gemeindlicher

Liegenschaften an das Nahwärmenetz des Biomasse-Kraftwerkes oder die Einführung des gemeindlichen Parkierungsregimes sein. Zum langfristigen Erfolg der Energiestadt Hünenberg haben auch die Elektro-Genossenschaft Hünenberg und die Wasserwerke Zug AG mit dem Bau mehrerer Photovoltaikanlagen beigetragen.

Das Energiereglement ist Basis zu einem erfolgreichen Energieförderprogramm, das die Schonung der natürlichen Ressourcen und die vermehrte Nutzung erneuerbarer Energien zum Ziel hat. Dieses Ziel wird insbesondere durch die Ausrichtung von gemeindlichen Förderbeiträgen angestrebt. Im Rahmen des Energieförderprogramms konnten in den vergangenen acht Jahren weit über 1 Million Franken an rund 130 Gesuchstellende ausbezahlt werden.

Hauptsächlich wurden moderne Gebäudeheizungen für erneuerbare Energien und die Nutzung der Sonnenenergie unterstützt. Erfreulicherweise wurden mit gemeindlicher Förderung auch Niedrig-Energiehäuser im Minergie®-Standard erstellt.



Erich Wenger

Seit diesem Jahr haben die Energiestädte Baar, Steinhausen, Cham und Hünenberg ihre Energieförderbeiträge harmonisiert. Sie stellen nun eine optimale Ergänzung zu den Förderprogrammen von Bund und Kanton dar. Dabei konnte insbesondere die gemeindliche Förderung von Photovoltaikanlagen und Minergie®-Bauten gestärkt werden.

Die Gemeinde Hünenberg hat schon Anfang 2003 einen Energie-Beratungsvertrag mit dem Verein energienetz-zug abgeschlossen. Liegenschaftsbesitzer oder andere interessierte Personen haben die Möglichkeit, sich in einem ersten Schritt von Fachpersonen kostenlos beraten zu lassen. Dieses Angebot wurde nun sogar erweitert. Unter dem Titel «Zuger Gemeinden erneuern» wird seit Anfang 2010 eine umfassende Energieberatung zu einem minimalen Preis von 200 Franken angeboten. Investitionswillige erhalten dabei nebst einer Sanierungsempfehlung inklusive Vorgehensberatung auch den Gebäudeenergieausweis GEAK der Kantone.

Kontakt: Mail: verein@energienetz-zug.ch; Telefon: 041 781 41 22.

Die andere wichtige Seite der gemeindlichen Energiepolitik ist das Label «Energiestadt». Das Label zeichnet Hünenberg seit 2004 für eine konsequente Energie-, Verkehrs- und Umweltpolitik aus. Dies zeigt sich beispielsweise bei den flächendeckend eingeführten Tempo-30-Zonen oder beim Bau des Schulhauses Eichmatt im Minergie®-P-



Für die positive Entwicklung ist insbesondere die Energiekommission verantwortlich. So wird bei den regelmässigen Auftritten am Hünenberger Dorfmarkt nicht nur über das Energieförderprogramm informiert, sondern es werden jeweils auch praxisnahe Beispiele präsentiert. Interessante Fachvorträge von Energie-Spezialisten haben bereits viele Hünenbergerinnen und Hünenberger verfolgt. Mit Freude können wir feststellen, dass die Diskussion über Energiethemata stets wieder aufgegriffen wird.

Für Fragen im Zusammenhang mit dem Energieförderprogramm oder generell zu Energiefragen steht Ihnen die Abteilung Bau und Planung, Dominik Barmet, gern zur Verfügung: Mail: dominik.barmet@huenenberg.zg.ch; Telefon: 041 784 44 36.

Park-Regime, Busverbindung und eine Erweiterung

DAUERPARKIERER MÜSSEN NUN AUCH IN HÜENBERG ZAHLEN

Bisher war auch Dauerparkieren in Hünenberg gratis. Das wird sich ändern. Ab August wird ein Park-Regime eingeführt. Gemeinderätin Renate Huwyler erklärt die Beweggründe und stellt auch noch andere Änderungen in ihrem Amt vor.

Den Anstoss für die Parkplatzbewirtschaftung hat die römisch-katholische Kirchgemeinde Cham-Hünenberg gegeben. Denn: Ihr Parkplatz vor der Kirche ist praktisch immer voll besetzt – der Grossteil davon sind Dauerparkierer. Dabei handelt es sich in erster Linie um Mitarbeiter von örtlichen Firmen und der Gemeindeverwaltung. Kirchgänger ihrerseits finden deshalb kaum mehr einen Abstellplatz. Gemeinderätin Renate Huwyler: «Die Verantwortlichen der Kirchgemeinde sprachen bei mir vor und haben die Bewirtschaftung des Parkplatzes verlangt.»



Der Gemeinderat verfolgt sieben Ziele:

1. Bürger- und gewerbefreundliches Parkplatzangebot
2. Günstige Parktarife
3. Dauerparkieren in zentralen Bereichen einschränken
4. Gratisparkieren im zeitlich beschränkten Rahmen (mindestens 2 Stunden gratis)
5. Weiterführung des kostengünstigen und bewährten Systems mit Parkscheibe
6. Zwischen 20 Uhr und 07 Uhr bleibt das Parkieren kostenlos
7. Dauerparkieren wird kostenpflichtig zu gleichen Tarifen für alle Motorfahrzeuglenker



Die Lösung hat aber nicht heissen können, nur den Parkplatz bei der Kirche zu bewirtschaften. Huwyler: «Wenn wir nur das Dauerparkieren auf dem Kirchenplatz einschränken und kostenpflichtig machen, weichen die Autofahrer auf andere Parkplätze im Zentrum aus. Dem wollen wir mit einem Park-Regime für die ganze Gemeinde vorbeugen.» Und die Gemeinde kann mit dem Regime noch Engpässe in der Eichmatt sowie punktuelle Missstände andernorts beheben. Will heissen: In gewissen Gebieten kostet es künftig, an der Peripherie bleibt es nach wie vor gratis. Übrigens: Hünenberg beschreitet damit nicht Neuland im Kanton. Die Gemeinde vollzieht in dieser Hinsicht lediglich etwas, das anderswo schon lange eingeführt ist.

Renate Huwyler erklärt das neue Park-Regime.

Lösungen suchen

«Hünenberg bleibt damit attraktiv», ist Renate Huwyler überzeugt. Sie ist auch guten Mutes, dass die Gemeinde mit den Gewerbetreibenden, die mit der Handwerkerkarte nicht ganz glücklich sind, mit dem Tennisclub und mit den Eigentümern, welche Parkplätze im Umfeld des Dorfes besitzen und dafür ein Parkverbot beim Kanton auf eigene Kosten erwirken müssten, bestmögliche Lösungen findet. «Wir werden alle Einwände genau prüfen und dann entscheiden», verspricht Renate Huwyler. Die Parkplätze werden durch den Verkehrsdienst bewirtschaftet, wobei man nicht die Holzhammer-Methode verfolgen und vom ersten Tag an Bussen verteilen lasse. Huwyler: «Wir werden zuerst die fehlbaren Autolenker mit einem Brief auf das neue Regime aufmerksam machen und erst danach büssen.»



Weitere Informationen zum Park-Regime finden Sie ab 1. Juli auf: WWW.huenenberg.ch



UMSTRUKTURIERUNG

Der Gemeinderat hat über die Abteilung Sicherheit eine Organisationsanalyse durch eine externe Fachperson erstellen lassen. Einbezogen wurden dabei auch die Schnittstellen mit der Abteilung Bau und Umwelt. Das Resultat: Die Abteilung für Sicherheit wird um eine Person aufgestockt. Man wird dadurch nicht nur flexibler, kann die Stellvertretung optimaler lösen, sondern die Abteilung gewinnt auch an Professionalität. Andererseits stellte sich heraus, dass Bau und Umwelt in Teilbereichen überlastet ist. Seit 1. Mai heisst die Abteilung nun Sicherheit und Umwelt. Neu gehören auch der Werkhof, Natur- und Umweltschutz, die Verwaltung des Friedhofes, der Rebberg, die Bootsstationierungsanlage im Dersbach und das Strandbad dazu. Als neuer Leiter wurde Bruno Furrer, Horw, gewählt.

BUSVERBINDUNG

Einen Dorfbus mit einer Verbindung ins Zythus wird es vorerst nicht geben. «Wir haben dies eingehend geprüft», sagt Renate Huwyler. Das Potenzial reiche dafür leider nicht aus. Die Gemeinde hätte deshalb die Kosten für ein zusätzliches Fahrzeug von rund 500'000 Franken selber übernehmen müssen. «Und dies ist natürlich zu viel», stellt Renate Huwyler fest. Aber man bleibe dran und prüfe eine andere Möglichkeit mit einem Buxi. Können mit der Buslinie 51 durch eine Schlaufenfahrt allenfalls andere Wohngebiete im Dorf (Rony, Sonnhalde) erschlossen werden? Vielleicht – Gespräche sind noch im Gange.

GUTE ERFAHRUNGEN MIT SICHERHEITSDIENST

Auch im Kanton Zug ist Sicherheit ein Dauerthema. Der Ruf nach noch mehr, ist gross. Des Lobes voll über den Sicherheitsdienst in Hünenberg ist Renate Huwyler. «Er hat präventive Wirkung.» Die eingesetzten Leute seien sehr flexibel und würden schergewichtig am Freitag und Samstag eingesetzt. In der Gemeinde werden in Zukunft auch Sicherheits-Assistenten (SiAss) der Zuger Polizei ihren Dienst tun. «Wir haben 100 Stunden eingekauft, für 2011 werden es 150 Stunden sein.» Von den SiAss verspricht sich der Gemeinderat bezüglich Sicherheit in der Gemeinde noch mehr. Sie sind ein Teil der Zuger Polizei und damit auch mit entsprechenden Rechten ausgestattet.

Feuerwehr

Hünenberg

Jederzeit – kompetent – schnell – erprobt

«Cool genug für ein heisses Hobby – wir suchen dich ... mach bei uns mit!» Mit diesem Slogan motiviert die Feuerwehr Hünenberg Frauen und Männer, bei ihr mitzumachen. Und dafür gibt es viele Gründe. Mit einem Engagement in der Feuerwehr helfen Sie der Bevölkerung unserer Gemeinde und können gleichzeitig beruflich und persönlich von einer guten Ausbildung profitieren. Die Aufgaben einer Ortsfeuerwehr sind sehr vielfältig wie z.B. Rettung von Personen und Tieren, Brandbekämpfung, Einsatz bei Elementarschäden (Überschwemmungen etc.), Verkehrsdienst und Personenrettung bei Verkehrsunfällen. Was in der Feuerwehr neben den fachlichen Qualitäten besonders zählt, ist die einzigartige Kameradschaft. Gute Gesundheit sowie eine gewisse Fitness sind wichtige Voraussetzungen für den Feuerwehrdienst. In kantonalen und internen Kursen erhalten Sie eine solide Grundausbildung und werden laufend zielgerichtet und praxisnah weitergebildet.



Haben wir Ihr Interesse geweckt? Weitere Informationen können Sie unserer Website www.hueno.ch entnehmen. Auskunft erhalten Sie auch auf der Gemeindeverwaltung Hünenberg, Abteilung Sicherheit und Umwelt, Telefon: 041 784 44 73, Mail: info@huenenberg.ch oder direkt beim Feuerwehrkommandanten Markus Baumgartner, Telefon: 076 368 57 41, Mail: markus.baumgartner@huenenberg.zg.ch.

EINSÄTZE 2010

23.01.2010	Liftrrettung
13.02.2010	Brand Bauernhaus
13.03.2010	Brand Abfalleimer
20.03.2010	Wasserleitungsbruch Reusshalde Diverse automatische Brandalarme (Fehlalarme)

Zuger-Trophy

Hünenberg rennt!

ZUM SECHSTEN MAL GASTIERT DIE ZUGER-TROPHY IM ENNETSEE. DIE PERMANENT EINGERICHTETEN ZEITMESSSTRECKEN FÜR RUNNER, WALKER UND NORDIC-WALKER MIT START UND ZIEL BEI DER BADI HÜNENBERG WERDEN VOM SAMSTAG, 15. MAI 2010, BIS FREITAG, 5. JUNI 2010, BETRIEBEN.

ATTRAKTIVE STRECKENFÜHRUNG

Die lange Strecke, die zum Zuger Laufcup zählt, misst 5.1 km und führt vom Start via Dersbach, Freudenberg, Zwijernholz und Alznach zurück zur Badi Hünenberg. Die kurze Strecke misst 2.2 km und führt durch die Quartiere Dersbach und Seematt.

SCHÜLERINNEN UND SCHÜLER RENNEN

Im Rahmen der School-Trophy wird das Angebot auch den Schulen zur Verfügung gestellt. Gute Erfahrungen sammelte damit in den vergangenen Jahren Werner Christen, Primarlehrer im Schulhaus Kemmatten: «Meine Schüler freuen sich, wenn sie bei mehrmaliger Teilnahme ihre Zeiten verbessern können. Jeder hat die Möglichkeit, so Sieger über sich selber zu sein. Der Zeitmessautomat wirkt – nicht nur für die Schnellsten – als willkommener Motivator.»

SCHWEIZER MEISTERIN AM START



Patricia Morceli, die aktuell beste Langstreckenläuferin der Schweiz, nutzt die lange Strecke für harte Tempotraining. Mit einem Schnitt von unter 3 Minuten und 30 Sekunden pro km verblüfft sie dabei auch ambitionierte Männer.

LOB VON DER GEMEINDE

Seit Beginn der Durchführung

unterstützt die Gemeinde Hünenberg die Zuger-Trophy finanziell. Renate Huwyler, Gemeinderätin: «Die Zuger-Trophy bietet ein professionell organisiertes Bewegungserlebnis mit Spassfaktor für Familie, Jung und Alt.»

ERFOLGREICHES PROJEKT

Jährlich werden an der Zuger-Trophy im Ennetsee über 700 Zeiten registriert, gesamthaft sind es an den sieben Etappen sogar gegen 6'000 Zeiten, die erfasst werden.



Am Samstag, 26. Juni 2010, ist es soweit! Zum zweiten Mal findet der Hünenberger Jugendtag mit attraktiven Workshops und einem abwechslungsreichen Abendprogramm statt. Das Zentrum des Anlasses bildet das Zuger Aktionszelt, das auf der Festwiese an der Zentrumstrasse Kinder und Jugendliche ab dem Schulalter zum Mitmachen einlädt. Ziel ist es, verschiedene Jugendgruppen, Vereine sowie die Schule in die Organisation und Durchführung dieses speziellen Tages einzubeziehen – ganz nach dem Motto «Jugend wirkt mit – Jugend bewegt».

KINDER UND JUGENDLICHE KÖNNEN SICH FÜR FOLGENDE WORKSHOPS ANMELDEN:

- Trommeln und Feuern im Wald
- Trickfilme mit Comicfiguren herstellen
- Hängebrücke bauen im Burgwald
- Jazztanz
- Portrait Fotografie – Jugendliche setzen sich ins Bild
- Gesang – eine Improvisation entsteht
- Strassenmalen
- Skaten auf der Skateranlage Ehret
- Selbstverteidigung
- Hip Hop und Streetdance

Weitere Angaben sowie die Anmeldung finden Sie auf dem untenstehenden Link. Eine verbindliche Anmeldung bis am Mittwoch, 16. Juni 2010, erleichtert die Organisation! Spontane Teilnahmen sind bei ausreichendem Platz im jeweiligen Workshop um 14.00 Uhr beim Aktionszelt möglich.

DAS PROGRAMM	
14.00 Uhr	Start beim Aktionszelt auf der Festwiese
14.30 Uhr	Workshops für Kinder der 1. bis 6. Klassen und Jugendliche der Oberstufe
15.00 Uhr	Spiele rund um das Zuger Aktionszelt
17.30 Uhr	Präsentation der Workshops (Rundgang)
18.30 Uhr	Verpflegung vom Grill mit Hot Dogs, Pommes Frites
20.00 Uhr	Konzerte mit sparks und nevermind aus Hünenberg
21.00 Uhr	Partytime mit Disco für die Oberstufe im Aktionszelt
23.30 Uhr	Schluss



Link für die Anmeldung zur Teilnahme an den Workshops:
www.jah-zg.ch/jugendtag

Bei Fragen wenden Sie sich an Christian Hofer, Bereichsleiter Jugend, Telefon: 041 784 44 64, Mail: christian.hofer@huenenberg.zg.ch

Das Patronat für den alle zwei Jahre stattfindenden Jugendtag übernehmen die Kommission Jugendförderung und das Team Jugendarbeit Hünenberg (jah). Haben Sie gewusst, dass die jah unter anderem folgende Angebote und Projekte initiiert, begleitet und unterstützt?

- Der Jugendtreff wird von Jugendlichen zwischen 11 und 16 Jahren während der Öffnungszeiten am Mittwochnachmittag und Freitagabend rege benutzt. Der Treffpunkt ist für Jugendliche Begegnungsort und Anlaufstelle. Das Team jah ist für ein attraktives Rahmenprogramm verantwortlich, das von Jugendlichen mitgestaltet wird. Mehr dazu erfahren Sie auf der Website www.jah-zg.ch oder schauen Sie einmal vorbei!
- Die jah betreibt seit sieben Jahren zahlreiche Musikräume in der Zivilschutzanlage Ehret B. Junge Bands und Einzelmusiker im Alter von 16 bis 25 Jahren erlernen in geleiteten Workshops die Selbstverwaltung und beleben mit ihren Aktivitäten die Hünenberger Jugendkultur.
- Die jah ist auf verschiedenen Plätzen im Dorf und im Seegebiet im Rahmen der Sozialräumlichen Jugendarbeit präsent, dies in Form von Aktivitäten, Gruppenkontakten und Aktionen im öffentlichen Raum. Die Jugendlichen erfahren dabei Unterstützung in der Realisierung ihrer Anliegen und das Team jah geht auf Fragen und Schwierigkeiten verschiedenster Art ein.

Bei Fragen zu den einzelnen Angeboten oder zur Nutzung des Kulturraums an der Zentrumstrasse wenden Sie sich an das Team jah: Telefon: 041 780 48 98, Mail: team@jah-zg.ch

«Im Fall» – Eine Ausstellung über die Sozialhilfe in der Schweiz

Im europäischen Jahr zur Bekämpfung von Armut und sozialer Ausgrenzung 2010 lanciert die Schweizerische Konferenz für Sozialhilfe SKOS eine Wanderausstellung über die Sozialhilfe in der Schweiz und macht die Sozialhilfe zum öffentlichen Thema. So auch im Kanton Zug, wo die Ausstellung von allen Gemeinden und des Kantons mitgetragen und finanziell unterstützt wird.

Die heutige Rolle der Sozialhilfe im System der sozialen Sicherheit wird vielfach ignoriert oder verzerrt wahrgenommen. Die Sozialhilfe kann aber ihre Funktion nur erfüllen, wenn sie von der Bevölkerung mitgetragen wird.

Das Verständnis für Menschen, die auf öffentliche Unterstützung angewiesen sind, soll gefördert werden. Die Ausstellung informiert die Bevölkerung über die Ursachen von Armut und zeigt auf, was die Sozialhilfe leistet. Zudem erhalten die Besucherinnen und Besucher der Ausstellung einen Einblick in das Leben der Sozialhilfe, erfahren wie ein Budget erstellt und festgelegt wird und wer mit welchen Mitteln auskommen muss. Gezielte und differenzierte Informationen über die Sozialhilfe sind gerade in Zeiten, in denen die mediale Öffentlichkeit vor allem Themen wie Missbrauch, Schmarotzertum und Sozialhilfefraud thematisiert, von grosser Bedeutung.

Im Kanton Zug findet die nationale Wanderausstellung vom 15. bis 19. Juni 2010 auf dem Bundesplatz in Zug statt. Die Ausstellung ist für alle Interessierten frei zugänglich. Sie ist auch für Schulklassen ab der 5. Klasse geeignet.

Öffnungszeiten: **IM FALL**

Dienstag,	15. Juni 2010	14.30 – 17.00 Uhr
Mittwoch,	16. Juni 2010	10.00 – 19.00 Uhr
Donnerstag,	17. Juni 2010	10.00 – 19.00 Uhr
Freitag,	18. Juni 2010	10.00 – 19.00 Uhr
Samstag,	19. Juni 2010	10.00 – 16.00 Uhr

Begleitveranstaltung: Donnerstag, 17. Juni 2010, 19.30 Uhr
 Referat mit anschliessender Podiumsdiskussion.

Jürg Kruppenacher, Dozent an der Hochschule für Wirtschaft Luzern und ehemaliger Direktor der Caritas Schweiz, referiert zum Thema Armut in der Schweiz. Die anschliessende Podiumsdiskussion fokussiert das Thema Armut auf den Kanton Zug.

Kulturelles Programm nach Ansage:

Freitag, 18. Juni 2010, 19.30 Uhr

...mit Hans Gysin, Gemeindepräsident

VERRATEN SIE UNS DAS GRÖSSTE GEHEIMNIS EINER GEMEINDE?



Gegen aussen lässt sich Gemeindepräsident Hans Gysin nichts anmerken, dass sich seine Zeit im Gemeinderat zu Ende neigt. «Eigentlich bin ich momentan mehr im Büro als früher», sagt er. Doch dann und wann komme es ihm schon in den Sinn, dass er diese oder jene Sitzung, diese oder jene Arbeit vielleicht zum letzten Mal besuche respektive mache.

Wir haben mit Hans Gysin auf 16 Jahre Gemeinderat, davon acht Jahre als Gemeindepräsident, zurückgeblickt. Er hat uns auch gesagt, wie er sich Hünenberg in Zukunft vorstellt, was angepackt werden muss, und an was er sich gerne zurück-erinnert.

Hans Gysin, in acht Monaten werden Sie Ihr Büro räumen und Abschied nehmen. Wie fühlt sich dies so an?

Hans Gysin: Ich bin mir bewusst, dass es einen Wechsel geben wird. Dieses spezielle Gefühl ist schon da. Dann und wann kommt auch mal ein Gedanke hoch: Ja, an dieser Generalversammlung vertrete ich den Gemeinderat zum letzten Mal. Andererseits

coste ich dieses Gefühl, das Abschied nehmen, auch ein wenig aus.

Ihre Ratskollegen stehen jetzt im Wahlkampf. Sie können da entspannt zuschauen. Sind Sie wehmütig oder froh?

Gysin: Ehrlich gesagt – ich bin darüber nicht traurig. Eine gewisse Anspannung herrscht in dieser Zeit immer. Jetzt kann ich die verbleibenden Wochen völlig unbelastet meine Arbeit tun. Ich brauche keine falschen Rücksichten zu nehmen.

Als Gemeinderat wird man immer wieder auch heftig kritisiert. Wie fühlt sich das an?

Gysin: Ich erinnere mich noch gut an die erste Zeit, als ich lernen musste, wie man mit Kritik umgeht, ohne es persönlich zu nehmen. Einiges hat mich manchmal auch



nicht schlafen lassen. Das ist nicht immer leicht gewesen. Andererseits herrscht in Hünenberg über die Parteigrenzen hinaus eine gute Kultur.

Verschiedene Politiker beklagen dennoch, dass der Ton in den letzten Jahren harscher geworden ist.

Gysin: Stimmt, die Kritik ist intensiver geworden. Es ist verständlich, denn die Parteien müssen sich gegenüber ihren Wählern verstärkt profilieren. Und dafür bietet natürlich eine Gemeindeversammlung eine willkommene Plattform, um sich entsprechend auszudrücken, sich abzugrenzen. Oder Position zu beziehen. In Wahljahren

wird dies noch verstärkt wahrgenommen. Aber damit muss man lernen, umzugehen. Das gehört zum Leben eines Politikers.

Und wie beteiligen sich die jungen Leute an der Politik?

Gysin: Insgesamt habe ich sie – leider – wenig wahrgenommen. Wenn ich mich recht erinnere, hat in den 16 Jahren, in denen ich im Gemeinderat bin, eine Schulklasse an einer Gemeindeversammlung teilgenommen.

Das ist nicht gerade viel. Haben Sie eine Erklärung dafür?

Gysin: Schwierig zu sagen. Ich denke, die Schule hat andere Prioritäten. Ich bedaure dies natürlich. Denn ich finde es wichtig, dass sich junge Menschen für ihre Gemeinde interessieren. Wir versuchen auch Brücken zu schlagen, zum Beispiel mit der Jungbürger- oder der 1.-August-Feier. Doch so erfolgreich sind wir leider nicht gewesen. Dabei tun wir viel für die Oberstufenschüler, indem wir zwischen Schule und Wirtschaft vermitteln.

Was werden Sie immer in Erinnerung behalten?

Gysin: Ich könnte einiges aufzählen. Doch ein Höhepunkt ist zweifellos die Einweihung des Schulhauses Eichmatt gewesen. Wir haben den Bau in Zusammenarbeit mit der Gemeinde Cham erstellt. Das ist einmalig in der Geschichte. Wir haben einige Hürden überspringen müssen – und wir haben es geschafft. Ich erinnere mich auch gerne an die Neugestaltung des Heinrich-Saales zurück, an die Realisierung des schönen Platzes davor. Wichtig für mich ist auch die Zusammenarbeit im Verein ZUGWEST. Diese Wirtschaftspflege ist die Zukunft. Auch in dieser Frage stehen Enntsee-Gemeinden zusam-

men. Zudem pflegen wir gute Beziehungen über die Kantonsgrenzen hinweg – zu Sins.

Und es stehen ja noch grosse Aufgaben bevor.

Gysin: Bestimmt, ja. Ich will nur einige Stichworte nennen: Sicherheit, Schule, Soziales, die Raumentwicklung, verdichtetes Bauen und die Bewältigung der Verkehrsströme.

Verraten Sie uns das bestgehütete Geheimnis einer Gemeinde?

Gysin: Das ist der Steuerfuss (lacht). Sie stellen sich gar nicht vor, was da jeweils unter den verschiedenen Gemeinden los ist. Jeder möchte natürlich wissen, was die andere macht – aber jeder weicht den Fragen aus. Versucht möglichst lange, das Geheimnis zu bewahren.

Ist denn der Steuerfuss im Wettbewerb unter den Gemeinden so wichtig?

Gysin: Unbedeutend ist er sicher nicht. Er ist eine wichtige Komponente, wenn es darum geht, ob jemand nach Hünenberg zieht und ob eine Firma sich ansiedelt. Aber es sind die Steuern nicht allein.



Die Aufgaben an eine Gemeinde werden immer umfangreicher. Müsste man sich nicht überlegen, gewisse Sachen in der Region gemeinsam anzupacken, um damit Kosten senken zu können?

Gysin: Absolut. Leider herrscht in gewissen Themen noch ein Gärtlidenken. Doch das müssen wir in Zukunft überwinden. Vielleicht ist der Druck auf die Gemeinden noch etwas zu gering. Aber sie haben Recht: gewisses Geld könnte man besser, effizienter einsetzen.

Gysin: Vielleicht. Im Bösch haben wir noch gewisse Möglichkeiten für Firmen. Ich denke, bei der nächsten Ortsplanungs-Revision müssen wir uns dieser Frage stellen und Lösungen suchen. Verdichtetes Bauen und die Ausnützung helfen uns womöglich weiter. Und wir müssen uns noch besser vermarkten. Wir haben einiges anzubieten.

Wohin soll sich Hünenberg entwickeln?

Gysin: Wir stossen an gewisse Grenzen. Viele Möglichkeiten haben wir nicht mehr.



Aber Hünenberg muss sich bezüglich Steuerfuss in Zukunft wieder verbessern?

Gysin: Das muss klar das Ziel sein.

Bleiben wir doch bei den Finanzen, Herr Gysin. Steht Hünenberg da, wo es sein muss?

Gysin: Wie ich bereits angetönt habe, wir müssen uns gerade bezüglich Steuerfuss verbessern. Aber dieser Rückschlag hat mit dem Wegzug einer Firma zu tun, die unser bester Steuerzahler gewesen ist. Das hat uns finanziell zurückgeworfen. Aber wir haben unsere Fremdverschuldung trotzdem abgebaut und noch grosse Investitionen getätigt. Wir sind insgesamt auf einem guten Weg – aber noch nicht am Ziel.

Etwas grössere noch in Hünenberg See. Im Dorf ist das Bauland praktisch aufgebraucht. Ich denke, wir müssen in Zukunft auf die Qualität achten und sehr vorsichtig mit den Ressourcen umgehen. Die Autobahn, die Hochspannungsleitung und der Landschaftsschutz sind die grössten Handicaps.



Hünenberg muss sich also noch vermehrt herausputzen, um für Firmen attraktiv zu sein?



Wir jubilieren – 75 Jahre

Kirchenchor Heilig Geist Hünenberg

PROBEN

Proben jeweils am Dienstag, 20.00 Uhr, in der Aula Ehret A. Neue Sängerinnen und Sänger sind willkommen.

Kontakt: Brigitte Hug Schuler, Präsidentin

Telefon: 041 780 88 80; 079 351 54 93,

Mail: brigitte.hug.schuler@datazug.ch

«Herzlich gratuliere ich euch zur 75. Jubiläums-Generalversammlung. Ich müsste selber Musiker sein, um euren Einklang in seiner ganzen Grösse zu begreifen. Aber ich bin durch euch ein guter Hörer geworden und genieße immer wieder die Kraft und die Stille eurer Pausen, wenn eure Werke zum Klingen kommen und uns ein einmaliges Erlebnis schenken. Noten, die einander mögen (W.A. Mozart) dürfen wir hören, wenn eure Werke zu singen beginnen: Dem lieben Gott zur Ehr und uns Menschen zur Freud.» (Grussbotschaft von Kaplan Fritz Schmid anlässlich der Generalversammlung im März 2010)

Vor 75 Jahren versammelte sich der damalige Kirchenchor Sankt Wolfgang zur ersten Generalversammlung. Sangesfreudige Frauen und Männer unterstützten damals die Liturgie in der Kirche Sankt Wolfgang. 1975 wurde die neue Pfarrkirche Heilig Geist im Dorfzentrum eingeweiht. Der Chor nannte sich fortan «Kirchenchor Heilig Geist».

Aus dem einst wohl rein katholischen Verein ist inzwischen ein überkonfessioneller Chor gewachsen. Heute singen 51 Sängerinnen

und Sänger verschiedenster Nationen mit. Bemerkenswert ist, wie Mitglieder der drei Weltreligionen friedlich vereint die Schöpfung preisen und die Gemeinsamkeit pflegen. Unser langjähriger Dirigent David Schneider meinte anlässlich der letzten Generalversammlung: «Wir machen nicht nur für unser Ego Musik, wir sind eine grosse Familie.»

Gesang ist Ausdruck von Freude und Dankbarkeit – aber auch von Gefühlen wie Glück oder Trauer. Musik verstehen wir als ein klingendes Gebet, als Kraftquelle für Körper und Geist. Können wir die Zuhörerinnen und Zuhörer in den Gottesdiensten mit unserer Musik erreichen und begeistern, ist dies für uns Motivation für weitere intensive Proben.

Unser Repertoire ist abwechslungsreich: Wir singen afrikanische, südamerikanische und israelische Stücke, tief sinnige Gospels, beschwingte und ruhige Musik grosser Meister sowie festliche Orchestermessen.

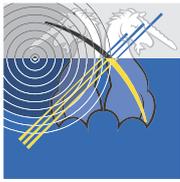
Höhepunkt unserer Vereinstätigkeit ist das Adventskonzert. Alle zwei Jahre studieren wir ein grösseres Werk neu ein. Dieses Jahr

werden wir am ersten Adventwochenende zum 11. Mal auftreten und zwar mit der «Grossen Messe in C-Dur» von J. G. Rheinberger.

Gibt es einen Verein ohne geselliges Beisammensein? Bei uns haben viele gemütliche Stunden im Jahresprogramm einen festen Platz. Sei es am Chlausabend, am Grillabend, auf gemeinsamen Reisen oder auch in der Beiz nach den Proben – immer gibt es viel zu erzählen und zu lachen.

Am Sonntag, 13. Juni 2010, dürfen wir unser 75-Jahr-Jubiläum feiern. Mit unseren ehemaligen Mitsängerinnen und Mitsängern gestalten wir an diesem Abend einen Gottesdienst. Unser ehemaliger, langjähriger Präses Markus Fischer wird diesen Gottesdienst zelebrieren. Beginn ist um 17.00 Uhr in der Kirche Heilig Geist, Hünenberg. Sie sind herzlich eingeladen, mitzufeiern und beim anschliessenden Apéro im Foyer des Saales «Heinrich von Hünenberg» mit uns anzustossen.

Wir freuen uns auf Sie!



Armbrustschützengesellschaft Hünenberg –

Alles andere als verstaubt!

WER DENKT, ARMBRUSTSCHIESSEN SEI EIN VERSTAUBTES HOBBY, KANN SICH BEI DER ARMBRUSTSCHÜTZENGESELLSCHAFT (ASG) HÜNENBERG VOM GEGENTEIL ÜBERZEUGEN. DIE RUND 40 SCHÜTZINNEN UND SCHÜTZEN SIND ALTERSMÄSSIG GUT DURCHMISCHT: KINDER, JUGENDLICHE, ERWACHSENE UND VETERANEN PFLEGEN EIN FREUNDSCHAFTLICHES MITEINANDER.

NACHWUCHS

Die ASG Hünenberg betreibt eine erfolgreiche Nachwuchsabteilung mit jährlich zehn bis 15 Kindern und Jugendlichen. Die Kurse sind seit kurzem «J+S» anerkannt (Jugend und Sport). Die Nachwuchskurse dürfen offiziell ab dem achten Altersjahr besucht werden. Wir empfehlen, mit zehn Jahren einzusteigen, wobei es von Kind zu Kind unterschiedlich ist. Konzentration und der verantwortungsvolle Umgang mit der Armbrust als Sportgerät werden bei diesem Hobby gefördert. Es ist den Leitern ein grosses Anliegen, dass der Nachwuchs möglichst früh in das Vereinsleben integriert wird. Dadurch entsteht Kameradschaft und allfällige Berührungängste zwischen den Generationen existieren nicht.

TRAINING UND SPASS

Bei der ASG Hünenberg wird die Kameradschaft gross geschrieben. Neben seriösem Training darf der Spass nicht fehlen. Diese beiden Dinge schliessen sich nicht aus. Im Gegenteil! Die Armbrustsaison dauert von April bis Oktober. In dieser Zeit finden Meisterschaften und Schützenfeste statt. Der Dienstag ist unser Trainingstag, auch für den Nachwuchs. Jedes Aktivmitglied hat einen Stand Schlüssel und kann sich somit seine Trainingseinheiten auch flexibel einteilen. Im Anschluss an ein Training am Dienstagabend serviert der Wirt im Schützenstübli feine Köst-

lichkeiten. Der Aussensitzplatz lädt an lauen Sommerabenden zum Verweilen ein. Viele Mitglieder haben Familien. Einmal im Jahr wird daher der ASG-Familientag durchgeführt. Ausserhalb der Saison finden jeden Dienstag ungezwungene «Winterhöcks» statt. Dabei messen sich die Mitglieder bei Tätigkeiten wie Bowling, Tischfussball, Go-Kart-Fahren, Jassen etc. Auch hier steht die Kameradschaft im Vordergrund.

PLAUSCHSCHIESSEN / EVENTS

Das Schützenhaus an der St. Wolfgangstrasse, inkl. Infrastruktur, kann für Plauschschiesssen gemietet werden. Es ist ideal für Firmen- und Vereinsanlässe. Die ASG Hünenberg ist auch an der Organisation der Hünenberger Chilbi beteiligt. Seit 2009 führt der Verein zudem das Adventsfondue im Böscherwald durch.



NOCH NICHT GANZ 100

Die Gründungsversammlung der ASG Hünenberg fand vor 92 Jahren, am 22. September 1918, auf der «Warth» statt. Aus der bald 100-jährigen Vereinsgeschichte gäbe es unzählige Highlights zu berichten. Eines soll hier nochmals in Erinnerung gerufen werden: 2005 führte die ASG Hünenberg während zwei Wochen im Juli das Schweizerische Armbrustschützenfest in Hünenberg durch. Das Fest bekam nationale mediale Aufmerksamkeit und bleibt auch heute noch als eines der gelungensten Feste überhaupt in Erinnerung. Es weckte auch bei Nicht-Armbrustschützen Begeisterung.

INFOS

Für weitere Informationen, Fotos und Videos besuchen Sie unsere Website. Dort finden Sie auch Kontaktadressen. Der Präsident, Michael Werder, steht gern für Fragen zur Verfügung. Die ASG Hünenberg freut sich über neue Mitglieder jeden Alters und über Besucherinnen und Besucher an ihren Anlässen.

▶ www.asg-huenenberg.ch

25 Jahre
Gesundheit, Schönheit, aber natürlich!

DROGERIE Im Dorfgässli

Drogerie im Dorfgässli AG
Peter J. Schleiss
Dorfgässli 2, 6331 Hünenberg
Telefon 041 780 77 22
drogerie.schleiss@bluewin.ch
www.drogerie-schleiss.ch

Seit 25 Jahren sind wir Ihre Dorf-Drogerie in Hünenberg. Unser Jubiläumsjahr möchten wir zusammen mit Ihnen feiern. Darum laden wir Sie ein, an unseren interessanten Publikums-Vorträgen teilzunehmen. Lassen Sie sich über aktuelle Themen aus dem Bereich 'Heilen mit Unterstützung aus der Natur' informieren. Mit jeder Teilnahme erhalten Sie zudem die Chance, einen Sofortpreis oder den Hauptpreis zu gewinnen.

**Zum Jubiläum
präsentieren wir
Ihnen sechs
Publikums-Vorträge
und viele
Attraktionen.**

Vom 23.– 28. August 2010 findet in unserer Drogerie unsere Jubiläumswoche mit tollen Spezial-Angeboten statt. Am Samstag, 28. August 2010 heissen wir Sie herzlich willkommen zur offiziellen Jubiläumsfeier mit verschiedenen Attraktionen, einer Festwirtschaft und Live-Musik.

Alle Daten und Informationen über die Vortragsthemen und unsere Jubiläumsaktivitäten entnehmen Sie unserer Broschüre oder dem Internet unter www.drogerie-schleiss.ch.

Wir freuen uns auf Ihren Besuch
Peter Schleiss und das Team von der Drogerie im Dorfgässli

